



Infolette

die Zeitung der
Essener Palette e.V.



Aus dem Inhalt



Der Essener Dom



Kettwiger Straße



Kurzporträt Bad Essen



Inhaltsverzeichnis

Bad Essen.....	3
Das Baedeker-Haus in Essen.....	3
Der Essener Dom.....	4
Job- und Weiterbildungsmesse Essen..	6
Karneval: Das Kostümfest Teil: 1.....	6
Sozialkaufhäuser.....	8
Sherlock Holmes.....	9
Karneval Teil 2.....	15
Rezepte.....	18
Veranstaltungskalender.....	19
Impressum.....	20

Vorwort:

Liebe Leserinnen und Leser,

die Redaktion der Infolette hofft, dass Sie gut durch die tollen Tage gekommen sind. Das Wetter am Karnevalswochenende hätte fast den Narren wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch zum Glück fielen wegen der angekündigten Sturmwarnungen keine Karnevalszüge an Rhein und Ruhr aus. Auch wenn am Aschermittwoch ja bekanntlich alles vorbei ist, wird es in dieser Ausgabe noch etwas zum Thema Karneval geben. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Eure Infoletten-Redaktion

Tipp des Monats

Wie entfernt man Fahrradschmiere aus Kleidung

Bei Textilien die leicht zu waschen sind, kann man die Fahrradschmiere entweder mit handelsüblichem Spülmittel oder mit Gallseife einreiben. Oder die betreffende Stelle mit Butter einstreichen, und das Kleidungsstück in die Waschmaschine packen. (Die Buttersäure löst das Fett an, und den Rest erledigt die Waschmaschine. Es funktioniert deshalb auch nur mit Butter und nicht mit Margarine.)



Kurzporträt Bad Essen

Die aus 17 Ortsteilen bestehende Gemeinde, nicht zu verwechseln mit unserer Stadt, liegt im Landkreis Osnabrück in Niedersachsen und hat 15.100 Einwohner. Bad Essen grenzt im Norden an die zum nordrhein-westfälischen Kreis Minden-Lübbecke gehörenden Gemeinden Stemmewede und Preußisch Oldendorf.



Sehenswert ist darüber hinaus auch der an der Deutschen Fachwerkstraße gelegene historische Ortskern mit seinen zahlreichen Fachwerkbauten. Hier sticht vor allem der malerische Kirchplatz mit der im Zentrum gelegenen St.-Nikolai-Kirche heraus. Am südlichen Ausgang des Ortes liegt die historische Wassermühle, welche gleichzeitig auch das Bad Essener

Wahrzeichen ist.

Zu empfehlen sind folgende regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen:

Jedes Jahr findet im Juli eine Open-Air-Operetenaufführung auf dem Kirchplatz statt.

Ende Juli treten die Bad Essener Ortsteile in einem Drachenbootrennen auf dem Mittellandkanal im Rahmen des Hafenfestes gegeneinander an.

Das Blüten- und Erntefest findet immer am zweiten August-Wochenende im Ortsteil Hüsedede statt. Am letzten Wochenende des Monats August wird im Bad Essener Ortskern der Historische Markt abgehalten. Der Weihnachtsmarkt findet immer am ersten Advent statt.

Weiterhin gibt es das ganze Jahr über in den einzelnen Ortsteilen verschiedene Schützen-, Mai- und Dorffeste.

Neugierig geworden? Weitere Informationen im Internet unter www.badessen.de ■ fr.

Für die rund 160 Einwohner des Ortsteils Büscherheide gibt es eine Besonderheit: Dieser gehört postalisch zu Preußisch-Oldendorf in NRW, wohin auch die Schüler zur Schule gehen. Für die Kirchenbesucher sind dort die Evangelische Kirche von Westfalen sowie das Erzbistum Paderborn zuständig. Es gibt daher im Ortsteil Bestrebungen, nach Preußisch Oldendorf eingemeindet zu werden.

Zu den Sehenswürdigkeiten von Bad Essen gehören das Gelände der ehemaligen Landesgartenschau Niedersachsen, welche dort von April bis Oktober 2010 stattfand mit dem Schlosspark Ippenburg und ebenso der Sole- und Kurpark mit der Sole-Arena, einem Gradierwerk und der Himmelsterrasse. Hierbei handelt es sich um eine rund 300 Quadratmeter große Terrasse an der Waldkante zum Kurpark. Diese wird für verschiedene Open-Air-Veranstaltungen genutzt.

Im Schloss Hünnefeld befindet sich ein Privatemuseum zur Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner. Die ca. 150 Mio Jahre alten Dinosaurierfährten sind in einem alten Steinbruch im Ortsteil Barkhausen zu sehen.

Das Baedeker-Haus in Essen

Das Baedeker-Haus auf der Kettwiger Str., der früheren Burgstr., entstand zwischen 1927 und 1928 und diente als Geschäftshaus des Verlages G.D. Baedeker. Seit 1987 steht es unter Denkmalschutz.

Vorher stand dort ein Wohnhaus der Essener Stiftsdamen, welches 1817 von Dietrich Baedeker gekauft wurde.

Bei dem 1927-1928 im Rahmen des Burgplatz-

wettbewerbes vom Bauamt der Stadt errichteten Gebäudes handelt es sich um einen Stahlbetonbau mit Verkleidung aus bossierten Muschelkalkplatten unter einem Flachdach. Es galt als Beispiel der sogenannten „Neuen Monumentalität“. Hierbei handelte es sich um einen Rückgriff traditionalistischer Architektur auf den Monumentalstil um 1900, welcher seit der zweiten Hälfte der 20er Jahre gepflegt wurde. Der Alleininhaber des Verlages Alfred Baedeker war an der



Errichtung maßgeblich beteiligt.



Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das beschädigte Gebäude wieder instandgesetzt. Kaum beschädigt wurde jedoch die massive Außenfassade.

Im Erdgeschoß befinden sich Ladeneinbauten. Die Fenster des ersten Obergeschosses sind in hochrechteckiger Form und zu einem Fensterband zusammengefasst. Die anderen, darüber liegenden drei Stockwerke haben fast alle einheitliche quadratische Fenster. Im Hauptgebäude befinden sich in den seitlichen Achsen zwei Eingänge.

Das heute ebenfalls unter Denkmalschutz stehende ehemalige Kaufhaus Loosen (früher Blum), in dem sich heute das Bekleidungshaus Peek & Cloppenburg befindet, wurde 1928 an das Baedeker-Haus angebaut.

Aus der Buchhandlung Baedeker wurde im Juni 2008 Thalia. Diese schloss im September 2012.

Im Juli 2014 hat das Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR) zugestimmt, dass Peek & Cloppenburg einen Durchgang ins Baedeker-Haus einrichten und es nach erfolgten innerlichen Umbauten nutzen kann.

Eigentümer des Gebäudes ist die Nationalbank Essen. Im September 2017 zieht die Mayersche Buchhandlung vom Kennedyplatz in das noch leer stehende Ladenlokal der ehemaligen Thalia-Buchhandlung. ■ fr.

Der Essener Dom

Die Essener Münsterkirche, auch „Essener Dom“ genannt, befindet sich in der Essener City an der Kettwiger Str. in Höhe des Burgplatzes. Seit 1958 ist sie Sitz des Bistums Essen und somit auch Bischofskirche.

Die heutige, nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaute Kirche, ist eine 1275 errichtete gotische Hallenkirche, welche aus hellem Sandstein besteht. Vom ottonischen Vorgängerbau erhalten sind das oktonale Westwerk und die Krypta. Nördlich ist dem Münster ein Kreuzgang angeschlossen. Zu den bedeutendsten Kunstschatzen des Essener Doms zählt die Goldene Madonna, die älteste vollplastische Marienfigur nördlich der Alpen.

Die Kirche ist der dritte Kirchenbau an dieser Stelle. Im Jahre 1952 wurden die Grundmauern



der Vorgängerkirchen von Walter Zimmermann ausgegraben. Die erste Kirche wurde von den Essener Stiftsgründern, dem Hildesheimer Bischof Altfrid und der ersten überlieferten Äbtissin Gerswid zwischen 845 und 870 errichtet. Das Gotteshaus wurde den Heiligen Cosmas und Damian sowie der Jungfrau Maria geweiht.



Der Bau der dreischiffigen Basilika erfolgte in west-östlicher Ausrichtung. Vor dem Langhaus befand sich eine kleine, fast quadratische Vorhalle. Dem rechteckigen Mittelraum angeschlossen waren die Arme des Querhauses. Sie hatten etwa die Höhe eines Mittelschiffes. Die Räume in den östlichen Enden der Seitenschiffe waren nur von den Querhausarmen zugänglich. 946 brach in der Kirche ein Brand aus.

Aus den Jahren 960 bis 964 wurden mehrere Weichschriften für Teile der neuen Kirche überliefert. Diese besagen, dass der Brand die Kirche nur beschädigt hatte. Die neuen Teile waren eine Außenkrypta, ein Westwerk und ein vorgelagertes Atrium mit einer Kapelle. Dieser Kirchenbau wurde aus den Grabungsbefunden rekonstruiert, in der Form hatte er allerdings nicht lange Bestand. Von der Äbtissin Mathilde, welche von 973 bis 1011 amtierte, vielleicht aber auch erst unter der von 1039 bis 1055 regierenden Äbtissin Theophanu wurde ein Neubau errichtet. Es ist auch möglich, dass ein von Mathilde begonnener Neubau durch Theophanu vollendet wurde. Heute sind von dem ottonischen Neubau noch bedeutende Bestandteile erhalten.



Die Ausstattung des ottonischen Neubaus war durch die beiden Vorgängerbauten vorgegeben, wobei der größte Teil der Fundamente wiederverwendet wurde. Der Neubau bestand aus einem dreischiffigen Langarm mit Querhaus, dem sich ein Chorraum anschloss. Hier wurde auch eine Krypta hineingebaut.

Der Westbau bestimmt noch heute das Bild der Kirche. Er ist wie bei der Vorgängerkirche nur wenig breiter als die Flucht der Seitenschiffmau-

ern. Von außen besteht er aus einem fast quadratischen Mittelturm. Innen war er reich und kompliziert gegliedert: Im Mittelraum ist ein Westchor in der Form eines halbierten Sechsecks eingebaut, welches von einem Umgang umschlossen wird. Der Westbau öffnet sich gegen das Zwischenjoch in einem großen, von Pfeilern getragenen Bogen.

Durch den Einbau der Krypta wurde der Boden des Hauptchores über das Niveau von Lang- und Querhaus erhoben. Die Seitenchöre blieben hingegen auf einer Länge. Nach der Fertigstellung der ottonischen Kirche wurde das Atrium erneuert. Es wurde 1471 bei der Erneuerung und Vergrößerung der dem Münster angegliederten Kirche St. Johann Baptist verkleinert, präsentiert sich ansonsten noch in der vermutlich zwischen 1060 und 1080 entstandenen Form.

Eine der nächsten Erweiterungen war der Anbau an das südliche Querhaus im 12. Jahrhundert. Es diente auch als Schatzkammer. Dieser Anbau ist heute ein Teil der Essener Domschatzkammer.



1275 brannte die ottonische Stiftskirche nieder, Westbau und Krypta blieben erhalten. Beim Wiederaufbau, der in die Amtszeit der Äbtissinnen Berta von Arnsberg und Beatrix von Holte fiel, wurden die alten Bauformen mit der neuen Gotik verbunden. Die ursprünglich flachen Dächer des Oktogons und der Treppentürme wurden durch spitze Hauben ersetzt, die Türme erhöhte man noch um ein weiteres Stockwerk. Eine Erneuerung des Kreuzgangs erfolgte ebenfalls. Der Gesamtneubau wurde wahrscheinlich am 8. Juli 1316 neu geweiht. Der 8. Juli ist noch



heute Weihetag der Münsterkirche.

Die Barockisierung der Kirche erfolgte im 18. Jahrhundert. Der Vierlingsturm wurde durch einen Dachreiter ersetzt. An der Südseite des Domes erfolgten Verbreiterungen der Fenster. Durch barocke Zwiebelhauben er-

setzt wurden die spitzen Hauben des Westbaus. Um 1880 machte man soweit es möglich war die Änderungen des Barocks rückgängig. Der Westbau erhielt sein vorheriges Aussehen zurück, die barocke Innenausstattung wurde entfernt. Die Kirche erhielt während dieser Baumaßnahmen auch ihre heutige Dachgestaltung.

Im März 1943 flog die Royal Air Force mit 442 Flugzeugen einen Angriff auf Essen. Innerhalb einer Stunde wurden 137.000 Brandbomben und

1.100 Sprengbomben über der Innenstadt abgeworfen. Die Münsterkirche brannte aus. Weniger beschädigt wurden hierbei Westbau und Krypta. Der Wiederaufbau begann 1951 und endete 1958. Die vollständig wiedererrichtete Kirche wurde noch im selben Jahr Bischofssitz, erster Bischof des Ruhrbistums war Franz Hengsbach.

Das Essener Münster besitzt einen Domschatz, der der Öffentlichkeit zugänglich ist. Die goldene Madonna befindet sich seit 1959 in der nördlichen Seitenschiffskapelle. Der monumentale Siebenarmige Leuchter, der von Äbtissin Mathilde zwischen 973 und 1011 angefertigt wurde, steht heute im Zentrum des Westbaus.

Im Domschatz zu sehen sind unter anderem auch die Kinderkrone Ottos III., vier ottonische Vortragskreuze, das ottonische Schwert sowie der Buchdeckel des Theophanu-Evangeliums.

Mehr Informationen im Internet: www.dom-essen.de ■fr.

Job- und Weiterbildungsmesse Essen

Die diesjährige Job- und Weiterbildungsmesse findet am Donnerstag, dem 6. April 2017 in der Zeit von 9.00 bis 15.00 Uhr im Stadion Essen statt. Vor Ort sind 83 Arbeitgeber bzw. Bildungsträger.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

www.jobundweiterbildungsmesse-essen.de und auch in der lokalen Tagespresse. ■ fr.

Karneval: Das Kostümfest Teil: 1

Nun ist es bald wieder so weit, die Jecken sind los. Ob Karneval, Fasching, Fassenacht, Fasnet oder Fastnacht - egal wie das ausgelassene Kostümfest in deiner Region heißt: Die närrische Zeit feiert man nicht nur bei uns, sondern in vielen Teilen der Welt. Auch in Brasilien und auf Kuba verkleiden sich die Menschen, tanzen auf den Straßen und veranstalten kilometerlange „närrische“ Umzüge. Hier kannst du genau nachlesen, woher dieses Fest eigentlich seinen Ursprung hat.

Das Karnevalfest hat nicht nur eine, sondern gleich drei Wurzeln. Seine Ursprünge liegen im Frühlingsfest der alten Germanen, bei dem unsere Ur-Ur-Ur.... Urgroßeltern sich schaurig ver-

kleideten, um den Winter auszutreiben. Karneval geht ebenfalls zurück auf das römische Saturnalienfest, bei dem die vornehmen Herren einen Tag lang ihre Sklaven bedienten. Und schließlich gibt es noch den christlichen Ursprung: Bevor am Aschermittwoch die lange, harte Fastenzeit beginnt, die erst am Ostersonntag endet, wollen die Christen noch einmal so richtig ausgelassen feiern. Hier werden alle drei Ursprünge des Karnevals beschrieben. Die alten Germanen glaubten an Dämonen. Jeden Frühling feierten sie ein wildes Fest, bei dem die bösen Wintergeister vertrieben werden sollten. Nach so viel Frieren, Frost und Schnupfen hatten die Germanen einfach keine Lust mehr auf die kalte Jahreszeit.



Die Bauern wollten endlich wieder ihre Felder bestellen können. Das Fest selbst war ein lautes und buntes Treiben. Die Dorfbewohner setzten sich grauenvolle Masken auf ihre Gesichter. Außerdem machten sie mit Schellen, Rasseln und Trommeln einen Höllenkrach, um die Wintergeister in die Flucht zu schlagen. Der katholischen Kirche war das fröhliche, nicht-christliche bzw. heidnische Fest im Mittelalter ein Dorn im Auge. Daher versuchte sie, das germanische Frühlingsfest abzuschaffen. Doch damit hatten sie keinen Erfolg, da sich die Menschen das Feiern nicht verbieten lassen wollten. Deshalb kam die Kirche auf die Idee, das Fest einfach umzudeuten. Statt böse Geister gab es fortan den Teufel zu vertreiben. Denn vom Teufel ist – im Gegensatz zu Geistern wenigstens in der Bibel die Rede. Die Teufelsmasken ersetzen nach und nach die germanischen Geister- und Hexenmasken. Auch Tiermasken sah man oft bei den Feiern. Die Tiere standen dabei für bestimmte Sünden, die ebenfalls vertrieben werden sollten. Der Esel bedeutete zum Beispiel Trägheit und der Fuchs Geiz. In der fränkisch-alemannischen Fastnacht in Bayern sowie in der Schweiz in der Baseler und Luzerner, sind diese Formen der Fastnacht noch heute lebendig. Dort laufen jedes Jahr im Februar Menschen mit gruseligen Holzmasken und lauten Schellen durch die Straßen, um symbolisch den Winter zu vertrieben.

„Lebe wohl Fleisch.“

Auch bei der zweiten Wurzel des Kostümfestes hat die Kirche ihre Hand im Spiel. Im zwölften Jahrhundert hatte der Papst eine jährliche Fastenzeit vor dem Osterfest ausgerufen. Zwischen Aschermittwoch und Karsamstag sollten die Christen weniger essen und dafür mehr beten.

Fleisch zu verzehren, war in diesen Wochen absolut verboten. Daher kommt auch die Bezeichnung „Karneval“. Man sagt dem Fleisch – lateinisch „carne“ lebe wohl – lateinisch „vale“.

Das traditionelle Fasten vor Ostern gibt es auch heute noch, obwohl sich nicht mehr viele Menschen daran halten. Im Mittelalter hatten die Gläubigen jedoch große Angst in die Hölle zu kommen, wenn sie sich nicht an die Vorschriften

der Kirche hielten. Deshalb fastete jeder. Doch bevor die Menschen auf so einige Essens-Genüsse verzichten mussten, wollten sie sich noch einmal so richtig „austoben“. Die sechs Tage vor Altweiberfastnacht bis Fastnachtsdienstag sind die Höhepunkte der Fastnachtszeit.

„Die kleinen Leute übernehmen die Macht“

Seinen dritten Ursprung hat die Fastnacht im alten Rom. Im Altertum feierten die Römer dort das Saturnalienfest. Für einen Tag durften die Einwohner die Rollen tauschen. Die vornehmen Herren mussten ihre Sklaven bedienen. Die Diener durften auch Witze erzählen und Kritik äußern, wofür sie an anderen Tagen hart bestraft worden wären. Aus dieser Tradition heraus haben sich unsere heutigen Büttenreden entwickelt. Leute aus dem Volk steigen auf die Bühne und schwingen mehr oder weniger lustige Reden, in denen sie mit allem abrechnen, das sie stört: mit hohen Politikern, mit den Bewohnern des Nachbarortes, oder mit ihrem Bürgermeister. Auch die Übernahme des Rathauses durch die Narren an den tollen Tagen hat seinen Ursprung im römischen Saturnalienfest.

„Drei Feste verschmelzen zur Fastnacht.“

Selbst der Untergang ihres Weltreiches hielt die Einwohner Roms nicht davon ab, auch weiterhin ihr Saturnalienfest zu feiern. Einige Jahrhunderte später verknüpfte der Papst, der bekanntlich auch in Rom wohnt, den alten römischen Brauch mit dem christlichen Fastenfest. Die katholische Kirche hatte im Mittelalter fast überall auf dem Kontinent einen sehr großen Einfluss. Ausgehend von Rom erreichte Karneval immer weiter entlegene, katholisch geprägte Regionen, auch die in Mainz, Köln und Düsseldorf. So kam es, dass das Kostümfest bald in fast ganz Europa gefeiert wurde. Die Mainzer nutzten die Tradition der Fastnacht, um sich Anfang des 19. Jahrhunderts ungestraft über die französischen Besatzungstruppen - Napoleon hatte Mainz erobert - lustig machen zu dürfen. Deshalb sieht man dort auch so viele Garden in Fantasie-Uniformen aus dieser Zeit. Die Idee des Rosenmontag-Umzugs stammt aus Köln. Die Stadtväter versuchten auf diese Weise, das wilde Treiben in geordnete



Bahnen zu lenken. Ob sie damit Erfolg hatten, sei dahin gestellt. Auf jeden Fall haben kurz darauf auch andere Städte, wie Düsseldorf und Mainz damit begonnen, Karnevalsvereine zu gründen und Rosenmontagszüge zu veranstalten.

Im zweiten Teil des Artikels „Karneval in anderen Ländern Europas“, erfährt man wie die Menschen das Kostümfest in Venedig, auf Teneriffa, in England, Dänemark und in der Schweiz feiern.

Sozialkaufhäuser

Man soll es kaum glauben, aber es gibt viele ärmere Haushalte, die die Sozialkaufhäuser noch nicht nutzen.

Dabei bekommt man dort so ziemlich alles, was man zum Leben braucht. Von Kleidung über Möbel bis zu Spielzeug und Kinderwaren erhält man in fast jedem Stadtteil geeignete Waren für den Haushalt, und das für kleines Geld.

So findet man Bekleidung wie Hosen für 2 - 5€.

Diakonieladen Mitte
Gerlingstraße 41
45143 Essen
0201/7988988-0

Diakonieladen Katernberg
Schonnebeckhöfe 235
45327 Essen
0201/830 88 72

Diakonieladen Frohnhausen
Frankfurter Straße 1
45143 Essen
0201/79 91 93 98

Diakonieladen Lindenallee
Lindenallee 84
45127 Essen
0201/29 68 99 45

Sozialkaufhaus GAB Borbeck
Carolus-Magnus-Straße 40
45356 Essen
0201/76027-10

Daher habe ich einmal alle üblichen Verdächtigen gesammelt und mit Adresse und Telefonnummer aufgelistet, um Läden der Diakonie etc. (so wie die Kaufbar der Palette bzw. Möbellager) leichter zu finden.

Ich hoffe diese Einkaufsmöglichkeiten sind jetzt leicht überschaubar und wünsche Euch viel Spaß beim Einkaufen.

Altendorfer Diakonieladen
Altendorfer Straße 361
45143 Essen
0201/63 01 499

Diakonieladen Kray
Leither Straße 15
45327 Essen
0201/55 79 409

Diakonieladen Schwanenbusch
Steeler Str. 240
45138 Essen
0201/49 57 201

Diakonieladen Borbeck
Borbecker Platz 1
45355 Essen
0201/ 630 194 25



Sherlock Holmes

Vor 125 Jahren löste Sherlock Holmes seinen ersten Fall

Fast jeder kennt den weltberühmten Detektiv aus London. Mit Schirmmütze, Umhang, Pfeife und seinen treuen Gehilfen Dr. Watson, deckt er ebenso spannende, wie knifflige Verbrechen auf und fesselt die Leser und Zuschauer. Vor 125 Jahren im Dezember 1887 löste die Krimifigur ihren ersten Fall. Holmes ist ein Meisterdetektiv und zwar der erfolgreichste seiner Zunft. Seit jeher ist er ein Vorbild für zahlreiche Detektivfiguren. und sein Erfinder der britische Autor und Mediziner Arthur, Conan Dyle erlangte dank ihm Weltruhm und Reichtum.

Arthur Conan Doyle: Arzt & Erfinder von Sherlock Homes

Erfinder war der britische Schriftsteller Arthur Conan Dolye (1859-1930) der eigentlich Mediziner war. Doch in seiner Freizeit widmete er sich gerne der Literatur und den Verfassen von eignen Geschichten. So kam es, dass Doyle 1886 (eines Tages die Erzählung eines Detektivs niederschrieb). In der Geschichte „Eine Studie in Scharlachrot“ ermittelt ein Detektiv Sherlock Holmes gemeinsam mit seinen Freund Ormond Socker. Aus diesen Figuren sollten sich später Sherlock Holmes und Dr. Watson entwickeln. Und bereits in dieser Geschichte fasziniert der Detektiv seine Leser mit seinem scharfen Verstand und seinen damals bahnbrechenden Methoden zur Ermittlung, die zu einem seiner Markenzeichen wurden.

Zunächst aber blieb das Interesse an Holmes aus, erst die Kurzgeschichte namens „Ein Skandal in Böhmen“ in der Zeitschrift The Strand Magazine sorgte dafür, dass man auf Doyle und seine Kriminalerzählungen aufmerksam wurde. Insgesamt wurden vier lange Geschichten um den Meisterdetektiv verfasst, doch das Publikum liebte besonders die kurze Geschichte von denen es 56 gab, die in verschiedenen Magazinen als Fortsetzungen erschienen.

Tod und Auferstehung des Helden:

Doyles Detektivgeschichten wurden in 50 Sprachen übersetzt und beeinflussten viele Autoren. Doch obwohl der Schriftsteller damit Berühmtheit erlangte, verfasste er die Kriminalgeschichten immer widerwilliger. Sechs Jahre nach seinem ersten Holmes Fall war er der Figur überflüssig, aber der Verleger und die vielen Fans saßen ihm im Nacken. Der Schriftsteller hätte gerne historische Romane geschrieben, doch dafür blieb ihm keine Zeit mehr. Daher beschloss Doyle sich seiner Detektivfigur zu entledigen. In der letzte Fall (1893) stirbt Holmes als er in der Schweiz bei einem Kampf mit seinem Widersacher Professor Morlaity in den Tiefen eines Wasserfalles stürzt. Doyle dachte, dass Sherlock Holmes so endgültig von der Bildfläche verschwunden sei. Allerdings hatte er sich getäuscht. Als die Leser den letzten Fall des Meisterdetektivs lasen waren sie entsetzt. Wie konnte Arthur Conan Doyle seinen Helden einfach sterben lassen. Der Schriftsteller erhielt etliche Protestbriefe mit wüsten Beschimpfungen. Damit hatte er nicht gerechnet. Aber nicht nur das: in vielen Städten – trugen die Menschen zum Zeichen der Trauer nun eine schwarze Binde am Arm und einige weinten sogar bittere Tränen. Dem Schriftsteller blieb beinahe nichts anderes übrig als seinen Helden wieder zu lassen. Die hohe Geldsumme, die er vom Verlag erhielt, hatte sicherlich den entscheidenden Anstoß geliefert, die Krimireihe fortzusetzen. Nun musste der Schriftsteller erst recht seine Fantasie spielen lassen, denn der tot geglaubte Sherlock Holmes konnte den Sturz doch überleben. In das leere Haus erzählt Holmes, wie er dem eigentlich sicheren Tod entgehen konnte. Dank einer japanischen Kampfsportart war es ihm möglich, sich aus Moriartys Griff in Sekunden zu befreien und an den Klippen hochzuklettern. So hatte Doyle eine erklärbare Möglichkeit gefunden, Sherlock von den Toten auferstehen zu lassen. 1902 wurde die Gruselerzählung „Der Hund von Baskerville“ veröffentlicht, welche der berühmteste aller Holmes - Fälle werden sollte. 1927 erschien dann der letzte Sammelband Das Buch der Fälle mit Hol-



mes Geschichten.

Worum geht es bei den Kriminalgeschichten:

Viele Kriminalgeschichten von Sherlock Holmes und Dr. Watson beginnen damit, dass jemand wegen eines mysteriösen Falls Rat bei den Detektiven sucht, denn ihre Aufklärungsrate und ihr guter Ruf eilten ihnen voraus. Auch die Londoner Polizei und Scotland Yard bitten nicht selten um ihre Hilfe. Aber ein waschechter Detektiv braucht natürlich keinen Auftrag um ein Verbrechen aufzuklären. So kommt es auch vor, dass Sherlock Holmes sich einfach selbst aufmacht, um einen Fall zu lösen, von dem er zum Beispiel durch die Zeitungen erfahren hat. Dann mischt er sich ungefragt in die Polizeiarbeit ein und liegt am Ende natürlich mit seinem Verdacht richtig. Die spannenden Geschichten werden meist von dem treuen Dr. Watson erzählt in nur vier Erzählungen aus seiner Perspektive von den Geschehnissen. Die Fälle, die Sherlock Holmes und sein Gefährte lösen, umfassen ganz unterschiedliche Themen: Diebstähle, Morde, verschwundene Personen und viele weitere, spannende Vorfälle. Doch eins haben sie alle gemein: Nur ein außerordentlich scharfer Verstand, wie Sherlock Holmes besitzt, kann derzeit verzwickte Fälle auflösen. Auch wenn der Detektiv als sehr schlau beschrieben wird, so hat er durchaus eine dunkle Seite. In manchen Erzählungen berichtet Watson, dass Holmes aus reiner Langeweile Drogen, nämlich Kokain und Morphin nehmen würde. Im 19. Jahrhundert hielt man es mit diesen gefährlichen Rauschmitteln allerdings noch etwas anders. Morphine konnten damals in einer Apotheke erworben werden und Kokain zählte noch nicht zu den eigentlichen Drogen. Dr. Watson billigt in den Geschichten dieses Vorgehen von Holmes keineswegs und wirft den Meisterkopf vor, wie schädlich diese Stoffe seien. Als man im Laufe der Zeit immer mehr über diese Drogen herausfand, reagierte der Schöpfer der Figuren und Holmes griff von nun an nicht mehr zu den in Verruf geratenen Rauschmitteln. Nur das Laster des Rauchens behält das Superhirn weiterhin. Daneben hat der Meisterdetektiv ein ganz eigenes Moralempfinden und lässt manchmal sogar die Täter ent-

kommen, wenn er etwa der Meinung ist, dass dieser im Leben schon genug bestraft sei. Holmes begeht selbst ab und zu kleiner Straftaten. Ist er zum Beispiel überzeugt, dass ein Einbruch ihn zur Wahrheit führen könnte, macht er ihn einfach, ganz zum Leidwesen von Dr. Watson.

Gab es Sherlock Holmes wirklich?

Viele Menschen, die mit Holmes und seinen Erlebnissen mitfieberten, trauerten nach dessen Tod um ihn als hätte es die literarische Figur wirklich gegeben. Könnte es sein, dass Doyle die Geschichte eines Menschen erzählt hat, die wirklich gelebt hat? Dafür sprechen würde, dass Watson scheinbar aus seinen Erinnerungen schildert und dass die Anschrift Holmes- die Baker Street 231b- in London wirklich existiert. Doch wohnte der Detektiv nur in den Romanen hier, einen Meisterdetektiv namens Sherlock Holmes gab es dort in der Realität nicht. Zu Lebzeiten des Schriftstellers existierte nicht einmal diese Hausnummer, denn damals endeten die Nummern in der Baker Street bei der Zahl 100. Mit steigender Berühmtheit des Detektivs beschloss man aber, eine solche Hausnummer in der Straße einzurichten. Seit 1990 findet man unter der Adresse ein Holmes Museum, das die Wohnung des Detektivs genauso zeigt, wie der Schriftsteller sie in seinen etlichen Geschichten bestrebt hat. Das Wohnzimmer ist mit zahlreichen Details ausgestattet, viele stammen von den Reisen des Detektivs und auch das Zimmer von Dr. Watson kann man im Museum bestaunen. Denn eine Zeitlang wohnten beide unter einem Dach, bis die Figur des Watson heiratete und auszog. Noch heute hat Sherlock Holmes zahlreiche Fans und etliche Briefe erreichten die Adresse, in denen Holmes-Anhänger ihre Bewunderung für den Detektiv bekunden. Die Figur Sherlock Holmes gab es aber immer nur in der Literatur, aber dort lebt sie ewig weiter. Denn nicht nur lesen immer noch viele Menschen die spannenden Geschichten, sondern auch viele Autoren und später Regisseure ließen sich von Holmes inspirieren. Und seit 1980 darf man nun auch wieder den Namen Sherlock Holmes verwenden, der bis dahin urheberrechtlich geschützt war. R.S.



Kettwiger Straße



Eine zentrale Einkaufsstraße ist die Kettwiger Straße in der Essener Innenstadt. Ende der 1950er Jahre wurde sie zur Fußgängerzone umgestaltet. In Süd-Nord-Richtung verlaufend beginnt die Kettwiger Straße am Willy-Brandt-Platz, der benannt wurde nach dem deutschen Politiker Willy-Brandt. 400 Meter führt die Kettwiger Straße geradlinig bis zum Flachsmarkt. Bis sie zur Fußgängerzone Ende der 1950er Jahre umgebaut wurde war sie vom Autoverkehr und Straßenbahn genutzt worden. Der in Nord-Süd-Richtung verlaufende gesamte etwa 900 Meter lange Straßenzug vom früheren Viehofer - zum Kettwiger Tor, ist Teil der Strata Coloniensis und einer der fünf Altstraßen die Köln im Frühmittelalter mit dem Umland verbanden. Diese Straße kreuzte den Hellweg, der in Ost-West-Richtung verlief. Im Essener Stadtkern, in einem Abschnitt, der heute Limbecker Straße heißt. Altfrid gründete um 850 nahe der Kreuzung

dieser beiden Handelswege, das Damenstift Essen es war der Beginn der heutigen Stadt Essen.

Den Namen Kettwiger Straße trug der Straßenabschnitt zwischen Kettwiger Tor und der Straße I. Dellbrücke nach alten Stadtplänen, bereits zu Zeiten der Existenz der Stadtmauer. Den Namen Kettwiger Straße (ursprünglich Kettwiger Strate), ist benannt nach der alten Bauerschaft (Nachbarschaft) südlich innerhalb der Stadtmauer Kettwig (hat mit dem heutigen Stadtteil Kettwig nichts zu tun.) Vor 1826 wird der Verlauf I. Dellbrücke bis zur Marktkirche als in der Burg, und ab etwa 1860 als Burgstraße bezeichnet. Die Viehofer Straße war der restliche, nördliche Abschnitt. Kettwiger Chaussee hieß die weiterführende Allee südwestlich jenseits des einstigen Kettwiger Tores im 19. Jahrhundert. Sie erhielt 1906 die Namen Hyssenallee und weiterführend Rüttenscheider Straße. Ab 1862 kreuzte am Kettwiger Tor die Bahnstrecke Bochum-Duisburg die Kettwiger Straße, mit einem beschränkten Bahnübergang. Der hochgelegte Gleisbau wurde am 15. Juni 1899 in Betrieb genommen und die Kettwiger Straße kreuzungsfrei darunter hindurch geführt. Im zweiten Weltkrieg wurde die Essener Innenstadt zu rund 90 Prozent zerstört, alle heute vorhandenen historischen Gebäude wurden weitgehend wieder aufgebaut.



Der großflächige Bereich zwischen der Hauptpost und dem Handelshof bekam am 18. Mai 1994 seinen heutigen Namen Willy-Brandt-Platz. Somit verkürzte sich die Kettwiger Straße, so



dass sie heute zwischen Willy-Brandt-Platz und Marktkirche diesen Namen trägt. Die Kettwiger Straße beginnt gegenüber dem Nordausgang des Essener Hauptbahnhofes am einstigen südlichen Stadttor, dem Kettwiger Tor. Mit dem Willy-Brandt-Platz bildet sie den Eingang in die Innenstadt, mit der Hauptpost beginnt sie im Westen. Das Charakteristische Postgebäude von 1903, mit Eckturm wird seit 1932 vom heutigen Eckgebäude das einige Meter zurückverlegt wurde ersetzt. Nach Norden hin schließt sich das seit 1996 ansässige Kaufhaus Kaufhof, vormals Horten-Haus an. 1930 wurde dort das Deutsche Familien-Kaufhaus (DeFaKa) erbaut, dass 1977 zugunsten des Warenhauses Horten abgerissen wurde. Am heutigen Willy-Brandt-Platz an der östlichen Seite der Kettwiger Straße folgte dem Bahnhofsvorplatz, das 1912 erbaute Hotel Handelshof. Erbaut nach einem Entwurf des Kölner Architekten Carl Moritz, war im Krieg völlig ausgebrannt und wurde in den Jahren 1952 bis 1956 wiederaufgebaut und steht seit 1985 unter Denkmalschutz. Das Gebäude hat an der Kettwiger Straße eine Ladenzeile. Auf dem Grundstück befand sich zuvor das sehr viel kleinere Hotel-Restaurant Zum Adler mit dem Adlerkeller.

Das Haus am Kettwiger Tor steht seit 1954 auf der östlichen Seite der Kettwiger Straße, seinen Namen erhielt es wegen der Nähe zum einstigen Stadttor. Von Wilhelm Eggelling wurde der sechsstöckige, gebogene Bürotrakt mit zweistöckigem Vorbau und Ladenlokalen entworfen. Architektonisch soll er einen Menschen mit offenen Armen suggerieren der die Besucher vom Bahnhof kommend am Kettwiger Tor empfängt. 2013/2014 wurde das Gebäude entkernt und sa-

niert, die einstige Ladenpassage zur Akazienallee fiel weg. Richtung Norden, an der nächsten Westlichen Seitenstraße, befindet sich ein Eckhaus in der Straße Am Glockenspiel, das der Architekt Wilhelm Koep für das zwischen 1956 bis Dezember 2014 darin befindliche Cafe Overbeck entworfen hatte. Es wurde erbaut in den Jahren 1955 und 1956. Im April 2015 wurde es unter Denkmalschutz gestellt, das Gebäude gilt als Vorzeigearchitektur der 1950er Jahre. Am Glockenspiel direkt gegenüber der Straße, auf der östlichen Kettwiger Straßenseite ist das Glockenspiel der Firma Deiter. Es wurde 1928 an der Limbecker Straße errichtet und im Krieg versteckt, 1948 in dem von 1938 erworbenen Haus mit den Bergmannsfiguren an der Kettwiger Straße 22 wieder installiert. Zwischen den 1950er und 1970er Jahren war an der Kettwiger Straße 24 Kepa später Karstadt Hören und Lesen (Höle), und heute die Modekette New Yorker. Aus dem Gasthof Zur Post wurde 1930 das Gasthaus Zum Ritter, nach Kriegsschäden wurde die Kalksteinfassade restauriert sie steht seit 2006 unter Denkmalschutz.

Der Herrenausstatter Pohland ist seit 1963 an der Ecke I. Dellbrügge/Kettwiger Straße ansässig, es hat Ende 2016 wegen Insolvenz schließen müssen. An dieser Stelle befand sich früher das Hotel Höltingen. 1880 wurde darin die Börse abgehalten. Im heutigen Haus der Technik wurde 1925 die Essener Börse bezogen, es hieß später Hotel Bessenbach. Das Gebäude und auch das südlich angrenzende Haus existieren nicht mehr,



um 1880 befand sich dort eine Bäckerei und Gastwirtschaft.



Nach dem Krieg wurde die ehemalige Burgstraße namentlich an die Kettwiger Straße angepasst. Sie beginnt an der I.Dellbrücke und dem Theaterplatz der gegenüber liegt und mit dem Grillo-Theater, zuvor Alte Poststraße. In dem heutigen Eckgebäude ist auf östlicher Seite die Lichtburg. 1928 wurde das Kino eröffnet. Heute ist es mit 1250 Sitzplätzen der größte und schönste Kinosaal Deutschlands. Im Krieg ist es bis auf die Fassade zerstört worden und wurde später wiederaufgebaut. Die Lichtburg wurde 1998 unter Denkmalschutz gestellt. Zuvor befand sich auf dem Grundstück ein Stiftsgebäude im Stil des Klassizismus es hatte die Namen Rittberger Hof und das Löwenhaus. Das Königliche Bergamt befand sich in den Jahren 1821 bis 1862 darin, die Hauptpost Essen und das Telegraphenamt zogen danach dort ein. Die Post bezog 1903 den Neubau an der Märkischen Straße heute Hachestraße am Hauptbahnhof. 1904 zog das Städtische Museum in der ersten Etage des ehemaligen Stiftsgebäudes ein. Zwischen Lichtburg und Burgplatz steht nördlich das 1898 von

Hermann Volz entworfene Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Kettwiger Straße, das früher mitten auf dem Burgplatz errichtete Reiterstandbild wurde 1928 an diese Stelle versetzt. 1994 wurde es unter Denkmalschutz gestellt.

Der Hof Astnithi des Stiftsgründers Altfrid wird im Bereich des Burgplatzes vermutet, woher das Stift Essen und die Stadt ihren Namen herleiten. Mit einer breiten Treppe ist der Burgplatz mit der Kettwiger Straße verbunden und gilt als Keimzelle der Stadt Essen. Die Kettwiger Straße verläuft nordwestlich des Burgplatzes an der Kirche St. Johann Baptist vorbei, die zum Stift Essen gehörte. Östlich grenzt der Essener Dom an die Kirche des Essener Damenstifts die sich um 845 gründete und um das herum sich die Stadt Essen entwickelt hat. Der Dom ist Bischofssitz des Ruhrbistums seit 1958. Das Baedekerhaus das nach dem Verleger Gottschalk Dietrich Baedeker benannt ist befindet sich gegenüber dem Burgplatz, zwischen 2008 und 2012 wurde es durch die Buchhandelskette Thalia genutzt. Ein Wohnhaus der Essener Stiftsdamen, die sogenannte Von Harrach'sche Kurie stand anstelle des heutigen Baedekerhauses. Um seine Druckerei und Buchhandlung zu betreiben erwarb Gottschalk Dietrich Baedeker das Haus 1817. Das Haus der bürgerlichen Familie Huyssen stand nördlich davon. In den Jahren 1927 und 1928 wurde das heutige Baedeker-Gebäude errichtet, es diente als Geschäftshaus des G.D. Baedeker Verlages. Die Muschelfassade trägt Skulpturen von dem Bildhauer und Hochschullehrer Joseph Ensling. Das Gebäude wurde 1987 unter Denkmalschutz gestellt, genauso wie das nördlich angrenzende Textilhaus des Kaufmanns Gustav Blum (1879-1935) mit damals rund 600 Angestellten aus dem Jahr 1928. Seine Söhne wurden 1938 durch die Nationalsozialisten gezwungen, das Geschäft unter Wert zu verkaufen. Das Kaufhaus Loosen zog daraufhin dort ein. 1989 wurde das Geschäft entkernt, seitdem befindet sich Peek und Cloppenburg darin. Seine längste Seite hat das Gebäude am Kardinal-Hengsbach-Platz, mit seiner Ostseite berührt es die Kettwiger Straße. Ein Wohnhaus der Essener Stiftsdamen befand sich anstelle des Hauses von Peek und Cloppenburg



ling, früher Bergstraße ab. Seit 1994 ist das Modehaus Appelrath-Cüpper in dem denkmalgeschützten Gebäude an ihrer Ecke zur Kettwiger Straße 44 ansässig, nach Plänen des Architekten Oskar Schwer wurde es 1914 als Einrichtungshaus Schürmann fertiggestellt. Das Kaufhaus Hettlage befand sich zwischen 1934 und 1994 darin. Um 1900 befand sich im Vorgängergebäude das Hotel Voss. Mehrere ehemalige Rathäuser der Stadt Essen befanden sich auf dem gegenüberliegenden Eckgrundstück Kettwiger Straße/Flachsmarkt. Das politische Zentrum der Stadt befand sich zwischen dem 13. und der Mitte des 20. Jahrhunderts an dieser Stelle. Nach dem Verkauf des Grundstücks 1964/1965 wurde das alte Rathaus abgerissen, es musste dem Wertheim Kaufhaus weichen, das 1986 ebenfalls wieder abgerissen wurde und dem heutigen Geschäftshaus weichen musste.

Am Flachsmarkt endet die Kettwiger Straße im Norden. Nördlich der Marktkirche, die nach dem Krieg wiederaufgebaut wurde, sie hatte ihren Ursprung im 11. Jahrhundert und stand im Mittel-

an dieser Stelle. Zu seinem Wohnhaus ließ es der Unternehmer Friedrich Grillo umbauen. Später war dort die Städtische Galerie untergebracht, der Stadtverordnete und Stifter Heinrich Carl Sölling lebte danach dort. Früher zweigte die Surmannngasse nördlich des Hauses nach Westen ab. 1925 wurde der Kurienplatz, benannt nach einem Wohnhaus der Stiftsdamen dort angelegt. 1994 erhielt er den Namen Kardinal-Hengsbach-Platz.

Seit 2011 befindet sich Nördlich des Kardinal-Hengsbach-Platzes das Kaufhaus der Kette Primark. 1980 war das Gebäude für C&A errichtet worden, C&A zog jedoch 2009 aus. Hier war bereits 1934 ein Geschäftshaus für C&A durch den Architekten Sepp Kaiser erbaut worden. Ein Neubau der Essener Schuhfirma Deichmann steht seit 2012 gegenüber auf der östlichen Kettwiger Straßenseite. Das Hotel-Restaurant Monopol stand um 1900 auf diesem, und dem Grund des nördlichen Nachbarhauses, heute ist dort eine Parfümerie und zuvor war dort das Kaufhaus Woolworth. Nach Osten zweigt die Straße Zwölf-





punkt des Marktes im Mittelalter. Aufgrund einer Besetzung durch das Bürgertum und Konflikten mit dem katholischen Damenstift im 16. Jahrhundert wurde sie als erste Essener Kirche protestantisch. Unter Denkmalschutz wurde sie 1985 gestellt. Den Namen Marktberg trug das abschüssige Stück zwischen Markt und Flachsmarkt und war vor dem zweiten Weltkrieg sehr eng, die Straßenbahnen fuhren hier seit 1893 durch. Der heute breite Durchgang entstand

durch Kriegszerstörungen, er bildet die Fortsetzung der Kettwiger bis zur Viehofer Straße. Die einstige Keramische Centrale ist das letzte Haus mit der Hausnummer 64, das Gebäude besaß einen Fassadenschmuck aus Keramikreliefs. Nach Kriegszerstörungen und Wiederaufbau, und mehreren Umbauten entdeckte man 1994 Relieffreste unter dem Putz. Sie wurden unter Denkmalschutz gestellt.■ dh

Karneval Teil 2

Andere Länder, andere Sitten: Dieser Spruch trifft auch auf den Karneval zu. Denn zwar führt man das Kostümfest in vielen Teilen der Welt, doch selbst innerhalb Europas geschieht dies auf sehr unterschiedliche Art und Weise. In Deutschland verbindet man mit der fünften Jahreszeit vor allem den Rosenmontagszug, viele bunte Kostüme und Kamelle.

Karneval in Venedig: Magie und Geheimnisvolle Masken

In Venedig hingegen sind kunstvolle Masken ein beliebtes Verkleidungsstück und auf Teneriffa tanzt man leicht bekleidet ausgelassen auf den Straßen. Im Schweizer Basel beginnt das närrische Treiben bereits vor der Morgendämmerung. Wenn man in Venedig Menschen mit Masken und ausgefallenen historischen Kostümen in den kleinen Gassen entdeckt, dann ist Karnevalszeit. Der venezianische Karneval ist berühmt für die aufwendigen Kostüme, die an längst vergangene Zeiten erinnern und für die geheimnisvollen Masken. Anders als in Deutschland wird die fünfte Jahreszeit in Venedig sehr prunkvoll geführt, es ist ein sehr elegantes Fest, das schon seit Jahrhunderten zelebriert wird. Die berühmten Masken, die während des Karneval getragen werden, orientieren sich an den Vorbildern der „Commedia dell' Arte“, einer bestimmten Art von Theater, die im 16. bis ins 18. Jahrhundert sehr beliebt war. Mit den Masken wurde früher der Unterschied zwischen arm und reich, Edelmann und Bettler, aufgehoben, denn man wusste nicht, wer sich hinter den Masken verbirgt. Heute ver-

kleiden die Menschen sich gerne als bekannte Figuren einer bestimmten Theaterform der Stegreifkomödie. Und so kann man in Venedig zur Karnevalszeit dem Harlekin, dem Hanswurst mit seinem kegelförmigen Hut, dem Schurken mit dem grünen Gesicht oder auch dem Doktor, der schwarz gekleidet ist und eine Schnabelnase im Gesicht, begegnen.

Karneval auf Teneriffa: Seide, Tüll und Tanz

Der Karneval auf der spanischen Insel Teneriffa gehört zu den größten Karnevalfeiern auf der Welt und er erinnert ein wenig an den Karneval in Rio: Wie in Brasilien wird auch auf Teneriffa viel Haut gezeigt. Die Kostüme werden aufwendig aus Seide, Tüll und Satin hergestellt und mit Federn und Pailletten verziert. Schon im Januar werden auf Teneriffa die ersten „Fiestas“ also Feste veranstaltet. In diesem Monat werden auch die Karnevalsköniginnen bereits gewählt. Jede Gemeinde wählt bei der „Gala de Eleccion de la Reina“ ihre eigene Königin. Sobald die Königinnen feststehen, beginnen die Umzüge. Die großen Umzüge werden Cabalgatas genannt, bei denen Tausende von Menschen zusammenkommen. Am Aschermittwoch ist die fünfte Jahreszeit dann offiziell beendet. Auf Teneriffa wird das Fest durch eine Beerdigung einer Sardine besiegelt. Beim El Entierro de la Sardina verkleiden sich die Menschen als Witwen, Trauergäste und Nonnen und sogar ein Trauermarsch wird abgehalten: Es wird natürlich keine echte Sardine beerdigt, sondern ein aus Papier gebastelter Fisch, der auf der Plaza de España, einem



großen Platz, verbrannt wird.

Karneval in England: Fest der Kulturen

In Notting Hill, einem Stadtteil Londons, wird ebenfalls ausgelassen Karneval gefeiert. Aber hier scheinen die Uhren etwas anders zu ticken. Denn anders als zum Beispiel in Deutschland wird der Karneval erst am letzten Wochenende im August gefeiert. Sage und schreibe 1,5 Millionen Menschen zieht es jedes Jahr an diesem Wochenende nach Notting – Hill, um gemeinsam ausgelassen zu feiern. Damit ist der Karneval in Notting – Hill eine der größten Massenveranstaltungen in Europa. Die Feier ist dabei sehr von der afro – karibischen Kultur geprägt, denn viele Einwanderer aus der Karibik und aus Afrika nehmen an diesem Fest aktiv teil. Der Höhepunkt des Festes ist eine fünf Kilometer lange Straßenparade.

Dänischer Karneval: Ein großer Musikwettbewerb

In Aalborg, Dänemark feiert man zwar auch Karneval, aber hier wird er erst im Mai eingeläutet. Der Grund dafür ist einfach: Aalborg liegt hoch im Norden und im Februar ist es einfach zu kalt, um im Freien feiern zu können. Im Mai sind die Temperaturen schon angenehm. Dabei steht die Ankunft des Karnevalskönigs im Hafen im Mittelpunkt. Daneben findet ein Musikwettbewerb, der sogenannte Battle of Carnival Bands statt, bei dem Karnevalsgruppen aus ganz Europa auftreten. Der Aalborger Karneval dauert eine Woche lang und mittlerweile besuchen jedes Jahr etwa 100.000 Menschen die Stadt zu diesem Event.

Fastnacht in Basel: Närrisches Treiben in der Dunkelheit

Seit dem 16. Jahrhundert wird im protestantischen Basel die Alte Fastnacht gefeiert, die erst am Montag nach Aschermittwoch stattfindet, also eine Woche nach der katholischen Fastnacht. Wenn in vielen Ländern die Karnevalszeit schon vorüber ist, wird in Basel erst gefeiert. Aber nicht nur im Datum unterscheidet sich die Baseler Fastnacht. Eine ausgelassene fröhliche Stimmung wie man sie von anderen Faschingsfeiern

kennt, sucht man hier vergebens. Um vier Uhr morgens, wenn es hier noch dunkel ist, beginnt der Karnevalsumzug. Bei diesem Umzug handelt es sich um den sogenannten Morgenstreich, der musikalisch von dem gleichnamigen Marsch, den Morgenstreich – Marsch begleitet wird. Mit dem typischen Marschschritt schreitet der Umzug mit bis zu vier Meter hohen bunten Laternen durch die Straßen. Die Laternen zeigen die Politiker der Schweiz, mit denen zu diesem Anlass abgerechnet wird. Wenn die Sonne aufgeht, ist der Spuk vorbei und alle gehen zur Arbeit. Die Zuschauer sind anders als bei uns auch nicht verkleidet. Am Nachmittag gibt es dann einen weiteren Umzug, den sogenannten Cortege. Abends geht es dann in die Kneipen und man wettet in den sogenannten „Schnitzelbänken“ Spottverse gegen andere Personen.

Luzerner Fastnacht: Urknall und Monsterzug

Wenn die rüddige Lozärner Fastnacht eingeläutet wird, strömen tausende von Besuchern in die Stadt. Doch man sollte sich auf jeden Fall verkleiden, denn ohne Kostüm fällt man hier negativ auf. In Luzern wird der Karneval mit einem lauten Knall eingeläutet. Der Urknall am schmutzigen Donnerstag ist für die Luzerner das Startzeichen. Für die Bewohner der Stadt ist dies das Zeichen, dass Bruder Fritschi, der älteste Fastnächtlter, in der Stadt ist. Auf einem Boot kommt er zu diesem Zeitpunkt mit seiner Familie in Luzern an. Bei Bruder Fritschi handelt es sich vermutlich um ein erfundenes Oberhaupt der ältesten Zunft der Stadt, der Zunft der Safran. Ein weiterer Höhepunkt ist der sogenannte Monsterkorso. Der Umzug wird von sogenannter Guggenmusik begleitet. Diese Guggenmusik spielt man speziell zur Fastnacht. Dabei wird immer knapp neben der eigentlichen Melodie gespielt, so dass sich die Musik etwas schief anhört. Am Morgen nach dem Monsterzug endet die Fastnacht in Luzern und mit dem Aschermittwoch wird die Fastenzeit begonnen.

Karneval in Belgien: Ball der toten Ratte

Der Ball der toten Ratte (Bal du rat mort) gehört in Belgien zu den Highlights des Karnevals. Da-



bei handelt es sich um den größten Maskenball in Europa, der jedes Jahr in Ostende im Kasino gefeiert wird. In Binche hingegen wird am Karnevalssonntag auf eine ganz außergewöhnliche Weise gefeiert, denn auf dem Umzug verkleiden sich die Männer als Frauen und die Frauen als Männer, die dann von Violinen und Trommeln begleitet durch die Straßen ziehen und ausgelassen tanzen. Der Mardi Gras, der fette Dienstag, ist den Männern vorbehalten, die mit den Masken der Gilles schon früh morgens feiern. Die Figur der Gille steht für die Rückkehr des Frühlings. Die Männer tragen dabei ein Kostüm, das aus einem sehr groben Leinstoff besteht, auf denen der Wappenlöwe abgebildet ist. Um den

Hals tragen sie eine weiße Halskrause. Die Masken bestehen aus Wachs auf denen Backen- und Kinnbärte aufgemalt werden. Nicht fehlen darf zudem eine grüne Brille, die ebenfalls aufgemalt wird. Am Ende des Umzuges, wenn sich alle auf dem Rathausplatz versammeln, werden die Masken dann abgelegt. Diese Art des Karnevals in der belgischen Stadt Binche gehört mittlerweile zum Kulturerbe der „Unesco“ und jedes Jahr lockt dieses Spektakel viele Touristen an.

Im dritten und letzten Artikel Karneval in Amerika, schreibe ich wie die Menschen das Kostümfest in Rio, Kolumbien, Argentinien und Nord-Amerika feiern.■

rs

Saalbau Essen

Der Saalbau Essen befindet sich im Südviertel der Stadt in unmittelbarer Nähe zum Stadtgarten und Aalto-Theater. Das Konzerthaus ist Sitz der Philharmonie Essen. Es verfügt auch über weitere Veranstaltungsbereiche sowie über eine Gastronomie. Als erstes Konzerthaus wurde 1864 der Stadtgartensaal fertig gestellt. Die Initiative zur Errichtung, zum Grundstückserwerb und zur Finanzierung beruhte auf großem bürgerschaftlichen Engagement. Der große Festsaal befand sich im Fachwerkgebäude, welches durch ein Restaurationsgebäude in Massivbauweise ergänzt wurde.

Im Jahre 1901 wurde der Stadtgartensaal abgerissen und durch ein größeres und repräsentativeres Konzerthaus ersetzt- dem heutigen Saalbau. Er entstand nach einem aus zwei Phasen bestehenden Architekturwettbewerb. Die Grundsteinlegung erfolgte am 9.Juni 1902. Feierlich eröffnet wurde der Saalbau, dessen Bauwerksarchitektur vom Jugendstil beeinflusst wurde, am 24.September 1904. Dirigent bei der Eröffnungsfeier war Richard Strauß.

Oft war das neue Konzerthaus Schauplatz bemerkenswerter musikalischer Aufführungen: Gustav Mahler dirigierte im Jahr 1906 im Rahmen des Tonkünstlerfestes des Allgemeinen Deutschen Musikvereins die Uraufführung seiner 6.Sinfonie. 1913 folgte Max Reger mit seiner Böcklin-Suite. Der Saalbau erlitt bei einem Bom-

benangriff am 26.Juli 1943 massive Schäden, wie fast die gesamte Essener Innenstadt.

Von 1949 bis 1954 entstand unter Einbeziehung der noch verwendungsfähigen Bausubstanzen ein modernisierter Wiederaufbau, der im Stil der 50er Jahre gehalten war. Äußeres Merkmal ist das mit Kupfer verkleidete Mansarddach. Von 2002 bis 2004 erfolgte eine grundlegende Sanierung und eine erneuerte technische Ausstattung. Die Philharmonie im Saalbau wurde Anfang Juni 2004 eröffnet.

Der Alfred-Krupp-Saal ist der größte Veranstaltungsraum. Er wurde holzvertafelt und bietet auf 680 Quadratmetern an Rundtischen 360 Plätze und in Reihenbestuhlung 1906 Sitze an. Zwischen beiden Treppenhäusern befindet sich der RWE-Pavillon, mit auf 412 Quadratmetern an Rundtischen 252 und in Reihenbestuhlung 400 Sitzplätzen. Im nicht klimatisierten Festsaal werden auf 205 Quadratmetern als U-Form-Bestuhlung 54 Plätze angeboten, in Reihenbestuhlung können bis zu 238 Personen Platz nehmen. Außerdem gibt es noch drei Bunte Säle und ebenso viele Clubräume.

Die Orgel im Konzertsaal der Philharmonie wurde 2004 von der Orgelbaufirma Kuhn gebaut. Das Instrument hat 62 Register auf drei Manualen und Pedal mit wahlweise mechanischen oder elektrischen Spieltrakturen.■

fr

Rezepte

Kartoffelsalat

Pellkartoffeln vom Vortag in Scheiben schneiden und in eine Schüssel geben.

Gemüse waschen, würfeln und in 200 ml Wasser garen.

Nun in das fertige Gemüse die Kräuter und Gewürze, das Sojamehl

1 TL Essig, 1 Stich Butter, 2 Essl. Öl, die gekochten Kichererbsen und eine gewürfelte Zwiebel hinzufügen.

Zutaten für 4 Portionen:

- 400g Pellkartoffeln vom Vortag
- Gemüse z.B. Fenchel, Aubergine, Brokkoli, Möhre und Zucchini
- Kräuter: Rosmarin, Thymian, Oregano, Bohnenkraut & Basilikum
- Gewürze: Salz, Curry, Koriander und Schwarzkümmel
- 1 Essl Sojamehl
- 1 TL Essig
- 1 Stich Butter
- 2 Essl. Öl
- 200g gekochte Kichererbsen
- 1 kleine Zwiebel

Kürbiscremesuppe

Zwiebel, Möhre und Kartoffeln schälen, würfeln und in Butter andünsten.

Den Kürbis waschen, halbieren und die Kerne entfernen, das Kürbisfleisch in Würfel schneiden und zum andünsten mit in den Topf geben (mit Schale, die gibt die schöne Farbe).

Mit etwas Curry abstäuben und mit der Brühe und der Sahne auffüllen und köcheln lassen.

Wenn alles weich genug ist nach eigenem Ermessen mit Pfeffer, Muskat und Salz würzen und fein pürieren.

Gegebenenfalls nochmals mit Sahne abschmecken und servieren. Curry und Muskat sollen nicht durchschmecken.

Dazu empfehlen sich einfache Brotscheiben, oder geröstete Weißbrotwürfel, die man nebenbei in einer Pfanne macht.

Nach einer Quelle auf kochbar.de.

Zutaten für 4 Personen

- 1 Zwiebel
- 1 Möhre
- 2 Kartoffeln
- 1 Liter Gemüsebrühe
- 1 Liter Sahne
- 700 g Kürbisfleisch vom Hokaidokürbis (Schale dranlassen)
- 1 Prise Curry
- Pfeffer, Muskat, Salz



Veranstaltungskalender März 2017

Freitag, 10.03.2017 10.00-13.00 Uhr

Internationales Treffen der Umweltmobile

(Programm im Rahmen der Grünen Hauptstadt Europas 2017)

Workshop / Mitmachen / Kultur & Fest

Welterbe Zollverein Essen

Freitag, 10.03.2017 20.00 Uhr
Hanni - Schicksalsjahre einer Putzfrau

Putzmunterer Abend: Ein-Frau-Ruhrgebietskomödie über die vielen Hürden des Familienalltags
Eintritt: 15 €
Theater Freudenhaus im Kulturzentrum Grend Essen-Steele

Samstag, 11.03.2017 15.00 Uhr
Führung durch das Aalto-Theater

Entdeckung der Theaterwelt aus dem Blickwinkelhof von Sängern, Musikern und Technikern der Bühne
Eintritt 6 € (erm. 3 €) VVK an den Kassen der Theater- und Philharmonie Essen
Aalto-Theater
Opernplatz 10
45127 Essen
Tel. (0201) 81 22 200

Samstag, 11.03.2017 20.00 Uhr
Fußball - Frauen - Ferde

Theaterstück von Liebe und Leidenschaft
Fußballmärchen um legendären Wimpel, legendäre Vergangenheit und Zukunft in Rot und Weiß
(auch SO 12.03, 19.00 Uhr / FR

17.03. 20.00 Uhr / SA 18.03. 20.00 Uhr / SO 19.03. 17.00 Uhr und ebenso vom FR 17.03 bis SO 19.03.)

Theater Freudenhaus im Kulturzentrum Grend Essen-Steele
Eintritt 19 €

Samstag, 11.03.2017 11.00 Uhr
Essener

Citykirchenführungen

Ökumenische Rundgänge durch die 5 Innenstadtkirchen aus 3 Konfessionen
Treffpunkt: Foyer der Domschatzkammer
Tour durch Hohen Dom , Katholische Kirche St. Gertrud, Ev. Marktkirche, Kreuzeskirche und Alt-katholische Friedenskirche.
Eintritt 5 €

Domschatz Essen, Burgplatz 2, 45127 Essen

Samstag, 11.03.2017 20.00 Uhr
37 Ansichtskarten

Komödie von Michael Mc Keever
Herrlich überdrehte Komödie mit berührenden und zarten Momenten.
Das Kleine Theater Essen
Gänsemarkt 42
45127 Essen
Telefon: 0201 52 098 52

Weitere Infos und Tickets unter:
www.kleines-theater-essen.de

Noch bis zum 12. März
Parkleuchten (Grugapark Essen)

Bunte Lichter, helle LEDs, Farbenfrohe Projektionen
MO-DO und SO 17.00 bis 21.00 Uhr
FR-SA bis 22.00 Uhr

Einlass ab 16.00 Uhr,
Kassenschluss ist 1 Stunde vor Ende

Freitag, 17.03.2017 19.30 Uhr
Heiße Zeiten – Wechseljahre
Musikalisches Harmonical
Freche Frauen, Tolle Songs und eine Menge Lacher
Theater im Rathaus Essen, Porscheplatz
Eintritt 20-30 €

Samstag, 18.03.2017 bis Sonntag, 26.03.2017

Equitana – Weltmesse des Pferdesports

Die ganze Welt des Pferdesports
1000 Pferde und die besten Weltklassereiter
850 Aussteller
Täglich von 10.00-19.00 Uhr
Eintritt:
Tageskarte Erwachsene Kauf Online 22 € (SA/SO), 18 € (wochentags), Tageskasse 24 € (SA/SO), 20 € (wochentags)
Tageskarte Junior (Schüler/Azubis/Studenten) Kauf Online 18 € (SA/SO), 13 € (wochentags), Tageskasse 20 € (SA/SO), 15 € (wochentags)
Tageskarte Kinder Kauf Online 13 € (SA/SO), 9 € (wochentags), Tageskasse 15 € (SA/SO), 11 € (wochentags)
Messe Essen

Veranstalter: Reed Exhibitions Deutschland GmbH
Internet: www.equitana.com



Impressum

Herausgeber:

Zentrum für Joborientierung
Sabinastr. 27
45136 Essen
Tel.: 0201 220 86 73

Redaktion:

Chefredaktion: mh
Layout: js
Stellv. Chefredaktion & Stellv. Layout: mh

Titelbild:

mh,
und weitere

Die Zeitschrift „Infolette“ erscheint einmal im Monat in einer kleinen Auflage von etwa 4 Exemplaren und ist kostenlos.

Die aktuellen Ausgaben sind auch online verfügbar unter:

www.essener-palette.de/ZFJO/neues.html

Copyright-Hinweis:



Einige Bilder und Textabschnitte können von Internetseiten, wie z.B. Wikipedia.de, stammen.

Nicht selbst erstellte Texte werden als solche gekennzeichnet. Das Copyright liegt beim jeweiligen Inhaber. Wir distanzieren uns ausdrücklich von weiteren Inhalten fremder Webseiten, deren Material wir für unsere Zeitung verwendet haben.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 24. März 2017. Druck erfolgt voraussichtlich am 01. April 2017.

Beiträge, Ideen und Vorschläge werden gerne von der EDV-Abteilung entgegen genommen und bearbeitet.

